

Landeskunstausstellung
des BBK Hessen e.V.
30.05. – 01.09.2013



HESSIALE 2013

Landeskunstausstellung
des BBK Hessen e.V.

30.05. – 01.09.2013



BBK Landesverband
Hessen



KUNSTSTATION KLEINSASSEN

Petra Abroso
Matthias Bitz
Petra von Breitenbach
Kathrin Brömse
Veronika P. Dutt
Nicole Fehling
Johannes Hahn
Susanne Hieble
Lutz Kirchner
Angelika Koch
Sehriban Köksal Kurt
Rainer Lather
Wilfried Marks
Carmen McPherson
Joachim Mennicken
Anja Mohr
Bärbel G. Mühlshlegel
Wladimir Olenburg
Nadja Recknagel
Christine Reinckens
Reinhold Rieckmann
Anna Schamschula
Hildegard Schwarz
Alf Seckel
Barbara Wilhelmi

**ma'gugge
wi**

Einer der Grundsätze der Gründungsveranstaltung des Bundesverbandes Bildender Künstler 1971 in der Paulskirche in Frankfurt lautet: „wir wollen weiterkommen, als dies alleine möglich wäre“. Dieser Satz hat heute noch seine Gültigkeit und mit Hilfe des Internets ist die Umsetzung ein Leichtes geworden. Der Landesverband Hessen möchte nun dazu anregen, in der Region Osthessen (Alsfeld, Bad Hersfeld, Schlüchtern, Fulda, Gersfeld) einen Regionalverband Fulda zu gründen und seine Erfahrungen, die er auf diesem Gebiet gewonnen hat, mit einbringen. Zu einem kreativen Leben gehört nicht nur die Arbeit im Atelier, sondern auch der Austausch und die Interaktion der Künstler. Zwar sind viele Künstler aus Mittel- und Osthessen bereits in den Regionalverbänden Kassel und Frankfurt organisiert, aber die Interessen und Bedürfnisse unterscheiden sich doch stark von denen in den großen Städten. Mit der Gründung eines Regionalverbandes Fulda böte sich zudem die Möglichkeit, durch die räumliche Nähe die Kommunikation und Interaktion zwischen den Künstlern und zwischen Künstlern und regionalen Institutionen wie auch den Kommunen vor Ort besser umsetzen zu können.

Dazu weitere Informationen über www.bbk-fulda.de.

Bei Interesse bitte Mail an info@bbk-hessen.de

Peter Pelikan
Volker Schönhals
Christiane von Götz

Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler
Landesverband Hessen e.V.



**BBK Landesverband
Hessen**

Aktuelle Kunst zu Menschen abseits der großen Kunstzentren zu bringen, Begegnungen von Künstlern und Kunstinteressierten zu fördern, eine Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kunstpositionen zu ermöglichen und dem Kunstschaaffenden selbst Raum zu geben – dies waren die Leitgedanken, die vor mehr als drei Jahrzehnten zur Gründung der Kunststation Kleinsassen durch den Landkreis Fulda führten. Dabei konnte man an diesem Ort unterhalb der Milseburg (Rhön) auf einer langen Tradition als „Malerdorf“ aufbauen, das Mitglieder deutscher Kunstakademien seit 1855 bis zum 1. Weltkrieg gern zum Malen aufsuchten. Auch danach lebten und arbeiteten hier Künstler. Initiativen der Dorfbewohner trugen zur Verwirklichung der Kunststation bei, und jedes Jahr ergänzt ihre „Kleinsassener Kunstwoche“ (11.-18. August 2013) das Programm.

1979 bezog die Kunststation das alte Schulhaus. Nach und nach entstanden drei große Ausstellungshallen sowie weitere Nutzräume, um ein vielfältiges Kulturangebot (Artothek, Freie Malschule, Café mit Konzertprogramm) zu ermöglichen. Künstler aus Deutschland und aller Welt fanden und finden sich in der Kunststation ein zu Arbeitsaufenthalten und Austauschprogrammen, zu Tagungen und Aktionen – und natürlich zu Ausstellungen, und nicht wenige hinterlassen bleibende Spuren. Unter anderem nahm von der Kunststation das Projekt „Kunststraße Rhön“ seinen Ausgang, und der Skulpturengarten ist das Ergebnis fruchtbarer Bildhauersymposien. Wichtig war den Verantwortlichen der Kunststation stets der intensive Kontakt nicht nur zu einzelnen Künstlern, sondern auch zu Künstlergemeinschaften und -kolonien, zu Kunsthochschulen und zu Vereinen Bildender Künstler im In- und Ausland, darunter – geradezu selbstverständlich – zum BBK Landesverband Hessen.

Die Kunststation Kleinsassen freut sich sehr, Gastgeber der „HESSIALE 2013“ zu sein, die ihrem Ausstellungstitel gemäß einen frischen, ungezwungenen Zugang zur aktuellen Kunst in Hessen verspricht: Kommen Sie bitte „ma' guggen“ – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Bernd Woide
Landrat, Vorsitzender Kunststation Kleinsassen e.V.





Vita/Ausstellungen (Auswahl)

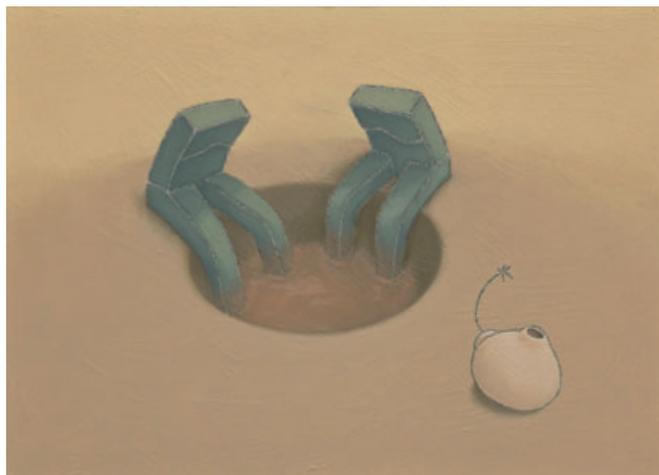
- 1966 Geboren in Kirchen/Sieg (Westerwald)
 Seit 1993 Intensive Beschäftigung mit der Malerei, künstlerische Ausbildung an verschiedenen freien Kunstschulen
 1993–1998 Frankfurter Malakademie
 1995 Europäische Akad. f. Bildende Kunst, Trier
 Seit 1998 Professionelle Ausstellungstätigkeit, Mitglied im BBK Darmstadt
- 2013 HUNTENKUNST – Internationale Künstlermesse, Uift/Niederlande (B/K)
 „POLYVERSUM“, Ausstellungsraum EULENGASSE, Frankfurt/Main (B)
- 2012 „ACHTUNG KUNST! ACHTUNG MENSCHEN!“, Marktkirche Wiesbaden (B)
- 2011 Herbstsalon, Kunstverein Artlantis, Bad Homburg (B/K)
- 2010 KUNST direkt – Künstlermesse Rheinland-Pfalz, Mainz (B/K)
- 2009 „Randfiguren“, Stadth. am Dom, Wetzlar (E)
- 2008 Auswahlausstellung zum Kunstpreis Malerei der Galerie im Uhrturm, Dierdorf (B)
 Kunstaustausch Elsass-Hessen, Bouxwiller/Frankreich (B)
- 2007 „SEM PALAVRAS | OHNE WORTE“, Instituto Histórico, Olinda/Brasilien (B)

Pool

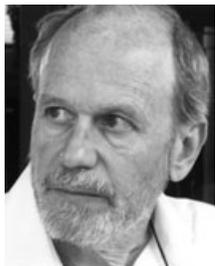
Die beiden Arbeiten sind Bestandteil einer Reihe von Bildpaaren, die in 2012 entstanden sind. Sie zeigen zwei unterschiedliche Momentaufnahmen einer möglichen Begebenheit. Der Ort der Handlung ist dabei nicht eindeutig festgelegt. Das Geschehen bleibt rätselhaft, die Szenerie wirkt skurril und abgründig. Die Akteure des Bildgeschehens sind auf einfache geometrische Formen reduzierte Figuren, die einer subtilen Bedrohung ausgesetzt sind, welche zu errahnen, aber letztlich nicht zu erklären ist. Es sind zwei Bildversionen einer Welt, in der fremde Gesetze gelten und in der all unsere Erfahrungen und vermeintlichen Gewissheiten plötzlich außer Kraft gesetzt sind. Die Arbeiten sind aber zugleich eine Reflexion unserer realen Welt, so wie ich sie wahrnehme und empfinde.



Pool (I), 2012, ca. 35 x 26 cm, Öl/Bleistift auf Karton



Pool (II), 2012, ca. 35 x 26 cm, Öl/Bleistift auf Karton



Vita/Ausstellungen:

- 1956 Geboren in Mainz
- 1973 Beitritt zur Künstlergruppe „Positive 73“ in Mainz
- 1976–1988 Studium und Promotion in Mainz
- 1989–2007 Arbeit in der Finanzwirtschaft in den Bereichen IT/Neue Medien
- 2008 Wiederaufnahme der künstlerischen Tätigkeit
- 2010 Ausstellungsbeteiligung „Neue Aspekte der Stillebenmalerei“ im ARTelier Siegel, Frankfurt
- 2010/2011 Einzelausstellung im Landhotel Lortz, Reichelsheim/Odw. „Malerei und Fotografie im Dialog“
- 2012 Beteiligung an der Weihnachtsausstellung des BBK
- 2012/2013 Einzelausstellung in den Räumen der Taunus Sparkasse Bad Homburg „Fundstücke“
- 2013 Beteiligung an der Ausstellung „Die Neuen“ des BBK und am Weihnachtsmarkt

Kunsthalle

Die Serie „Kunsthalle“, bestehend aus 4 Bildpaaren, (rechts stellvertretend die Nr. 5), entstand im Zusammenhang mit der Beschäftigung mit den Themen „Farbfläche und Raum“, bzw. „White Cube“. Ich experimentierte mit der Wirkung von Zitaten aus der klassischen Moderne in einem Architekturmodell, das die Grundelemente einer Galerie oder Kunsthalle zeigte.

Fotografien, die bekannten „Gallery Shots“, dokumentierten eine fiktive, doch dem Kunstinteressenten wohlvertraute Welt, in der alle scheinbar ausgestellten Objekte Potenzial zum Kunstwerk entwickelten. Die farbigen Flächen begannen einen Dialog mit dem Raum, er wurde zu einer Art Bühne. Das so gewonnene fotografische Material ließ sich ohne weiteres mit Fotos von Ausstellungsbesuchen zu einer Art permutativen Reihe kombinieren. Mit der Übertragung der Bilder in eine illusionistische Malerei, die einerseits das Angewiesensein der Objekte auf den Raum betont, andererseits als geometrische Konstruktion wieder nur noch Oberfläche ist, schließt sich der Kreis.



Kunsthalle Nr. 5, Öl auf Leinwand, 43 x 55 cm, 2013



Auszeichnungen:
Städtisches Atelier,
Ausstellungsstipendium mit Katalog Stadt Wiesbaden,
Ausstellungsstipendium Gruppenausstellung Kfar Saba
Israel (K), diverse Werke veröffentlicht
key visual Hessiale 2009
Arbeitsgebiete: Zeichnung, Movie, Objekte

Werkstandorte:
PARIS, SOLTAU, KLAGENFURT, HANAU
Congress Park Hanau, Privatankäufe
Einzelausstellungen: Paris, Essen, Rheingau,
Wiesbaden

Ausstellungsbeteiligungen:
2009 Hessiale, (K)
2010 Stadthaus Klagenfurt
2010 ART&Dialog BBK Zeitgleich-Zeitzeichen (K)
2011 Architektursommer Rhein-Main
2012 Academy of ART&Design, Breslau, (GR 50)
2013 Aschermittwoch in der Kirche,
Ev. Bergkirche Wiesbaden

points of view

Aus Medikamentenschachteln als Vorlage entstehen „points of view“ mit Fenstern oder Gucklöchern, durch Lichter erhellt. Je nach Standort kann man in sie hineinschauen. Wege führen zu den Objekten wie zu Nachbarn. Als Plattform dienen vier Kiwikartons, die so montiert wurden, dass sie eine tellerartige Vertiefung bilden. Eine Acrylhalterung ermöglicht den Winkel mit Neigung zum Betrachter hin. Die Plattformen sind auf Stelen, womit der Überblick aus einer Art Vogelperspektive entsteht. Der Betrachter kann um das Objekt herumgehen und wird auch unter den Plattformen eine bewusst gestaltete Komposition vorfinden.



points of view, Papier-Karton Skulptur auf Acrylhalterung, (eine von sechs),
LED Lichterkette mit Batterie, H 123 cm B 40 cm, T 30 cm



Geboren 1970 in Göttingen
1990–1991 Studium der Bildenden Kunst an der Freien Kunstschule Hamburg (FIU)
1991–1994 Studium der Vor- und Frühgeschichte an der Philippsuniversität Marburg
1994 Viermonatiger Studienaufenthalt am University College London
1995–1997 Ausbildung zur Tischlerin
1997–2002 Studium der Grafik Et Malerei, Diplom-Pädagogik und Psychologie an der Philippsuniversität Marburg
Seit 1998 Mitglied im BBK Mittelhessen, seit 2009 im BBK Kassel. Lebt und arbeitet in Marburg

Seit 1998 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland. Nähere Informationen unter www.kathrin-broemse.de.

Geisterstunde

Wie durch Nebel blickt da ein Gesicht. Ganz körperlos ist die Gestalt, die Konturen sind klar, der Inhalt jedoch wie durchsichtig: gespensterhaft. Eine Serie kleiner Gemälde von Kathrin Brömse führt mich in eine Welt von Nicht-mehr-Anwesenden. Oder sind es Noch-nicht-Anwesende? In jedem Fall scheinen die Abgebildeten nur unvollständig an unserer Alltagsrealität teilzuhaben, als seien sie noch nicht ganz da, oder schon so gut wie fort. Nur die sie umgebenden Dinge – Ohrschützer (oder Kopfhörer?), Bekleidung, Mütze – scheinen deutlich im Hier und Jetzt zu existieren. Die Leinwände, auf denen sie mir entgegentreten, sind klein, nicht größer als ein Malblock, sie scheinen für kleine Kabinette oder geheime Winkel gemacht. Der Sand, der in die Farbe eingearbeitet ist, lässt die Geistmensen noch undeutlicher, noch skizzenhafter erscheinen, fast so als habe ein Archäologe sie gerade ausgegraben.

Ich überrasche mich bei der Überlegung, was wohl von mir bleiben wird, wenn ich einmal ein Nicht-mehr-Anwesender bin. Gegenstände, die einmal mir gehörten? Oder doch auch ein Schattenbild, ein Umriss im Gewebe der Geschichte?

Jost Radke, Hamburg im Februar 2012



Produktionseinsatz (aus der Serie »Notizen aus dem Traumlabor«), 2012, Bleistift und Wachs auf Papier, 14,7 × 21 cm



Ohne Titel
2012, Acryl, Kohle und Sand auf Leinwand, 30 × 40 cm



- Veronika P. Dutt (*1957 in Markdorf/Bodensee)
- Studium an der Bodensee-Kunstschule Konstanz.
- Während der Tätigkeit als Grafik-Designerin in einer Werbeagentur Wechsel zur freien Malerei und seit 1983 freischaffende Künstlerin
- Mitglied im BBK Frankfurt/Main.
- Lehrbeauftragte der Alanus-Hochschule, Alfter / Bonn (1999-2005).
- Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland
- Arbeiten in privatem und öffentlichem Besitz
- Publikationen (1996, 1997, 1999, 2007, 2009, 2010)
- Mehrmalige Teilnahme am Kulturaustausch mit Slowenien, Polen und Frankreich.
- Preisträgerin (1. Preis) „RhönSalon“-Zeitsicht, Kunststation Kleinsassen (2002)
- Lebt und arbeitet in Poppenhausen/Wasserkuppe und Wasserburg/Bodensee



Lichtung

„Licht und Raum sind gleichsam das Thema der neueren Bilder Veronika P. Dutt. Sie steht in der Tradition der Farbfeldmalerei und erarbeitet sich seit 1986 als freischaffende Künstlerin in einer, rein auf die Bedeutungsebene der Farbe reduzierten Malerei eine autonome Bildsprache und Ausdruckswelt.“

In unzähligen Lasurschichten baut die Malerin einen Farbklang auf, der mit Hilfe eines entmaterialisierten und transluzenten Farbauftrages auf die tiefer liegenden Farbschichten reagiert und mit ihnen eine Symbiose eingeht.“

Dr. Michael F. Herrmann



Lichtung, 2012, LW, Acryl, Farbschichtungen, je 80 x 80 cm



- Am 9. November 1969 in Marburg geboren.
 1992-1996 Studium Kommunikationsdesign
 Fachhochschule Wiesbaden,
 Diplomabschluss
 2001-2006 Studium Freie Bildende Kunst,
 Universität Mainz, bei Frau
 Prof. Knoche-Wendel, Diplomabschluss
 2005 Extraklasse, Bonifaziusstürme Mainz
 2005 Hessiale, Landeskunstaussstellung
 Kassel, Kulturbahnhof Südflügel
 2005 „Papier“, Walkmühle Wiesbaden
 2006 Einzelausstellung: Galerie im
 Schnittpunkt, Wiesbaden; Teilnahme
 Gangart 2006, Bischofsheim; NKV,
 Nassauischer Kunstverein
 Wiesbaden, Gruppenausstellung mit
 Nicole Ahland und Caroline Hake;
 Atelierstipendium Kunsthaus Wiesbaden
 2007 Einzelausstellung: Kunsthaus,
 Wiesbaden
 2008 »Papier/Textil 1987 – 2008« Klasse
 von Prof. Knoche-Wendel, Walkmühle
 Wiesbaden
 2009 Deutsche Bundesbank, Mainz
 2009 Hessiale, Landeskunstaussstellung
 Hanau
 2010 Künstlerhaus Dortmund; ErzArt 2010,
 Kunstturm Mücke; Galerie Neon-
 golden, Wiesbaden
 2011 Walkmühle, Wiesbaden
 „Die Kunst zu Schenken“
 2012 Atelierstipendium Georg-Buch-Haus,
 Atelierstage Westend Wiesbaden
 2012 Walkmühle, Wiesbaden
 „Die Kunst zu Schenken“



Papier: Ein einfaches Stück Papier ist leicht erhältlich, universell einsetzbar, vertraut und einzigartig. Sicherlich haben Sie auch schon mal ein flaches Stück Papier manipuliert? Ihm mit einem Falz eine neue Richtung gegeben, es durch einen Schnitt zertrennt oder durch einen Riss zerstört? Ich schneide, biege, knicke, knülle, falte, loche, drücke, presse, klebe, stauche, klopfe Papier für meine Raumkonstruktionen.
 Bauen: „Mache die Dinge so einfach wie möglich – aber nicht einfacher.“ (Albert Einstein)
 Fertigmachen: Überlegen, aufschreiben, streichen, aufzeichnen, verwerfen, neu denken, anders denken, lange Zeit dasitzen.
 Arbeitsschwerpunkte: Objektkunst, Installation, Kollage, Buchkunst, Künstlerische Grafik, Animation und Fotografie.

Entwurf zur Arbeit, geschnittene, gefaltete und geklebte Objekte, (39 x 51 cm), seriell aus Fotokarton unterschiedlicher Farben hergestellt



1952 in Mainz geboren
1967-1970 Lehre als Farbenlithograf
1975-1980 Studium und Berufstätigkeit als
Sozialpädagoge
1980-1986 Studium Kunst und Arbeitslehre für das
Lehramt in Kassel und Referendariat
1988-1993 Studium Visuelle Kommunikation/
Grafik-Design in Kassel
1991-1995 Unterrichtstätigkeit an der Alfred-
Delp-Schule in Hargesheim
seit 1995 freischaffende Tätigkeit als Maler,
Grafiker und Fotograf
seit 1993 Mitglied im BBK,
1996-2003 im Vorstand des BBK Kassel-Nordhessen

Tätigkeit für verschiedene Verlage
Einzel- und Gruppenausstellungen seit 1986

Bergwelt

Als Maler und Grafiker beschäftige ich mich überwiegend mit den Themen Landschaft und Natur, wobei hauptsächlich Aquarell- und Mischtechniken sowie verschiedene grafische Techniken zur Anwendung kommen.

Die Auseinandersetzung mit Landschaft und Natur auf Mal- und Fotoreisen hat mich u. a. nach Sylt, Rügen und in die Bergwelt der Dolomiten und Norwegens geführt.

In der Zeichenserie „Bergwelt“ halte ich Landschaftsmotive fest, die mich berührt und beeindruckt haben. Dabei kommt es mir darauf an, das Gesehene mit möglichst großzügigem, freiem Strich wiederzugeben.



Bergwelt III, Mischtechnik, 50 x 65 cm, 2013



- 1970 Geboren in Oberstdorf
1990 Abitur in Sonthofen
1994-97 Studium der Freien Kunst, Muthesius-Kunsthochschule, Kiel
1997-2004 Studium der Kunstpädagogik und Chemie an der Muthesius-Hochschule und Universität in Kiel
seit 2007 Studienrätin am Gymnasium in Hessen
seit 2011 Mitglied im BBK

Ausstellungsbeteiligungen in Gruppenausstellungen:

- 1996 Art Genda, Kopenhagen
1998 „Tönerne Studien“, Wasserschloss Klaffenbach, Chemnitz
1999 „Nordskulptur 2“, Neumünster
1999 „Richard-Bampi-Preis“, Kulturhistorisches Museum, Magdeburg
2000 Keramikpreis der Frechener Kulturstiftung, Frechen
2002 „Freimachen“, Klasse für Medienkunst Kiel, Kulturzentrum Salzau
2003 Symposium zu „Verantwortung“, Mohren, Schweiz
2003 „Paradies“, Bunker unter dem Alexanderplatz, Berlin
2004 Symposium zu „Qualität“, Mohren, Schweiz
2005 Sommerakademie mit Eugen Gomringer, Weissbachsches Haus, Plauen
2007 Ausstellung ehemaliger Kunstpädagogik-Studenten, Kunstraum B, Kiel
2011 Ausstellung der neuen Mitglieder des BBK Frankfurt

Einzelausstellungen:

- 2001 „Spaziergehen“, Galerieraum Helle Zelle, Kiel
2004 Examensausstellung „Ein Optant sucht ein Orbital“, Kieler Kloster

Auszeichnung:

1. Preis beim Wettbewerb um den Richard-Bampi-Preis 1999

Gehirn

Das „Gehirn“ besteht aus vielen einzelnen Zeichnungen, die kombiniert mit plastischen Netzteilen aus Papier zu einer Wandinstallation zusammengefügt wurden. Die Vorbilder für die Zeichnungen sind dem Wissensspeicher Internet entnommen.

Was bleibt hängen an Eindrücken, Informationen, flüchtigen Bildern? Was geht vor im Kopf? Welche Ordnung entsteht aus all den Reizen?



Gehirn, Wandinstallation aus Zeichnungen (Tusche) und Papier
150 x 150 cm, 2011/12



- 1971 Geboren in Langen, aufgewachsen in Heidelberg
- 1995 Steinbildhauergesselle (Göttingen/Duderstadt)
- 1996-1998 Gerrit Rietveld Academie Amsterdam
- 1999-2003 Kunsthochschule Kassel

Ausstellungsbeteiligungen ab 2011

- 2012 „elf“ in der Ausstellung 387 qm (Rauminstallation) Kulturbahnhof KS
- 2012 „König“ in der Ausstellung „Zwischen RaumMacht“ Wilhelmsthal
- 2011 sandy III - "im Zeichen des Goldes" Schwabach

Arbeiten im öffentlichen Raum:

- 2008 "ohne Titel", Bodenmosaik (Sonnenuhr) im Sösepark, Osterode/Harz
- 2007 "zwischen Spuren" dreiteilige Steinskulptur im Eingangsbereich der Tagespflege Lossetal, Kirchweg 3, 34260 Kaufungen
- 2006 "Patterns that connect", Fassadeninstallation Kulturzentrum Schlachthof Kassel
- 2005 "Patterns that connect", Fassadeninstallation, Skulpturenweg Bad Wildungen, Lustwiese Schloss Friedrichstein
- 2003 "Patterns that connect", Fassadeninstallation, Genossenschaft Gem. Leben, Kassel

sandy

Der Würfel ist 1 x 1 x 1 Meter, er besteht ausschließlich aus Sand und Wasser. Der Würfel ist sowohl Sockel als auch autonome Skulptur. Massiv und doch zerbrechlich. Die einfache Körperform des Würfels vermittelt in seinen gleichmäßigen Proportionen Stabilität und Standfestigkeit. Im Gegensatz dazu steht seine Materialität: Sand. Die Sandkörner drohen den Halt zu verlieren. Sein Zustand ist ständig gefährdet und nicht vorhersehbar. Der Zerfall könnte jeden Moment nach Fertigstellung der Skulptur einsetzen. Der Sandwürfel könnte "reißen" oder auseinanderbrechen und als Sandhaufen enden. Durch diese Unkalkulierbarkeit bekommt der Würfel etwas Prozesshaftes. Die Installation wird zum Ereignis. Sie spielt mit den Erwartungen der Besucher und erzeugt eine produktive Spannung: Wann werden die Sandkörner ihren Halt verlieren?



Prototyp - Testaufbau, 2009: sandy, 100 x 100 x 100 cm, Sand und Wasser

mit freundlicher Unterstützung von: Sandgrube Dieter Fasshold / Kaufungen.



- 1956 Geboren in Gemünden am Main
- 1990-1991 Aquarellmalerei bei Edith Kranz
- 1992-1996 Aquarellmalerei bei Volker Cornell
- Seit 1998 Aktzeichnen im Atelier bei Uwe Gillig
- Seit 2004 Mitglied im 'Forum Kunst und Kultur Neu-Isenburg'
- Seit 2007 Im Verzeichnis Bildender KünstlerInnen Kunstraum Offenbach Stadt und Kreis
- Seit 2008 Mitglied im 'BBK Darmstadt'

Ausstellungen (Auswahl)

- 2002 „Ansichten“ im Rahmen 'Kunstband 2000'
- 2003 Neu-Isenburger KünstlerInnen zu Gast in Bad Vöslau (Österreich)
- 2004 „Kunstgala“, Neu-Isenburger KünstlerInnen
- 2006 „Kunst an ungewöhnlichen Orten“ N.-I.
- 2008 'Kunstraum Offenbach Stadt und Kreis'
- 2009 „DA-sein“ Ausstellung Orangerie DA 35 Jahre 'BBK Darmstadt'
- 2010 „NEU/NOW3“ Ausstellung Neumitglieder des BBK Darmstadt
- 2011 „Drei mal Zwei ist Neun“ Künstlerische Positionen im Dialog BBK

Lebt und arbeitet als Malerin in Neu-Isenburg

terra incognita

„terra incognita“ tut sich auf unter der Oberflächlichkeit, das unbekannte Neu-Land hinter und unter dem Gewohnten, das unverhüllte, verletzte Gesicht dessen, was alles andere ist – nur nicht ewig.

Zweite Wahl I/II

... Geht's um ein Kommen oder um ein Gehen? Die Kästen sind ihrer eigentlichen Aufgabe, des Transports von Gütern, weitgehend entkleidet. Sie stehen herum, bilden ein Bauwerk, darin sind die Dinge versteckt, verborgen, im Inneren eines Gebirges, auch geborgen, besser als in einem Salzstock für ein Atommüllendlager. Die nicht geschlossenen Fenster lassen sie für die Blicke zugänglich. So werden sie zum Ausstellungsobjekt: Ruhender Verkehr oder angehaltene Zeit.



terra incognita I, Aquarell auf Bütten, 58 x 78 cm, 2008



Zweite Wahl I, Aquarell auf Bütten, 48,5 x 56,8 cm, 2009



1976 Geboren in Çorum, Türkei
Studium der Bildhauerei an der
Hochschule der Bildenden Künste
Anadolu Universität, Eskisehir, Türkei
seit 1999 tätig als freischaffende Künstlerin
2003 Übersiedlung nach Darmstadt
Atelier im Nordbahnhof Darmstadt
Mitglied im BBK Frankfurt,
BBK Darmstadt, Mitglied GEDOK
Heidelberg

Ausstellungstätigkeit: (Auswahl)

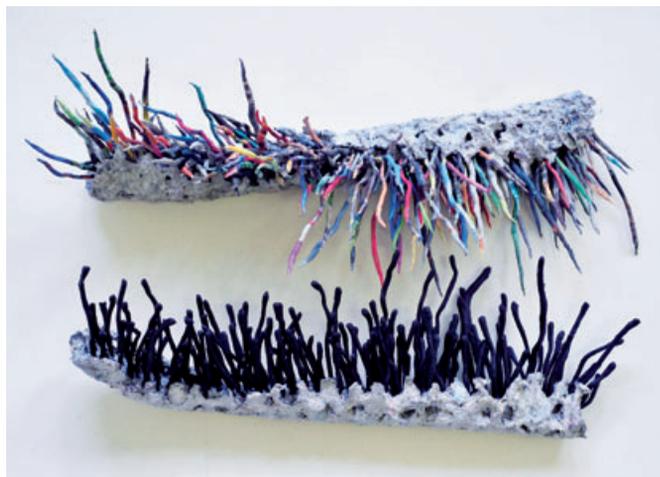
Bildhauersymposium in Hojer und in Oddense (DK);
Bildhauersymposium in Verdun (F); Bildhauer-
symposium in Brokel en Schaft (NL); Malerei- und
Skulpturenmuseum Izmir; Canakkale Museum;
Archäologie Museum, Bergama; Hochschule
Eskisehir (TR); Kunstmesse Darmstadtium, Darm-
stadt; Agri Cultura, Darmstadt, Speyer, Saarbrücken;
Landratsamt, Heppenheim; BBK Frankfurt; Rathaus,
Ober-Ramstadt

Die Augen schauen,
das Herz sieht

Die Idee ist zunächst vage und wird beim
Arbeiten konkreter. Ich habe kein konkretes
Konzept, zunächst. Ich habe eher ein Thema,
das mich beschäftigt. Eine Idee entwickelt sich
aus der anderen – wie ein Fluss. Mich interes-
siert das Lebendige, die Ablagerungen der Zeit,
die Schichtung, es sollte rau sein, lichtdurch-
lässig, verästelt ...



Nichts ist so begrenzt, als dass man es nur mit den Augen sehen könnte,
Collage Papier, Transparentpapier, Draht, 40 x 35 x 36 cm, 2011



Bunte sind schöne, Pappmachee, Papier, Draht, 63 x 26 x 24 cm / 57 x 17 x 21 cm,
2010



Geboren 1960 in Marburg
 Ausbildung zum Tischler
 Werkkunstschule Flensburg (Gestaltung)
 Entwicklungshelfer in Papua Neuguinea und Lesotho
 Lebt und arbeitet in Kirchhain
 Seit 2000 vorwiegend Porträt und Porträtserien

Ausstellungen und Beteiligungen (Auswahl)

- 2006 „Konterfei“, Rathaus Lohfelden
 Kunstverein Ottobrunn, „Konterfei“
 Kunstverein Marburg, „Kunst in Marburg“ (2006, 2008, 2010)
 Autoren Galerie 1, München, „Bilder, Briefe, Noten“. (2006, 2007)
- 2007 Villa Kobe, Halle, „Große Kunstausstellung 2007“
 Neuer Münchner Kunstsalon im Haus der Kunst München. (2006, 2007)
- 2008 Kunsthalle Gießen, „Konterfei. Mittel der Menschenerkennung“
 Stadthaus am Dom, Wetzlar, „Novum 2008“
- 2009 „Von der Idee zum Werk“ (BBK Kassel) in Bad Wildungen
 Kunstturm Mücke: „Getürmt“
- 2010 Kunstturm Mücke: „ErzArt 2“
 Stadthaus am Dom, Wetzlar, „Schatten“
- 2011 Teilnahme an der Auswahlausstellung zum Lukas-Cranach-Preis für Malerei, Kronach
 33. Internationale Hollfelder Kunstausstellung
- 2012 Lucas-Cranach-Stiftung Wittenberg, „Menschenbilder“
 Kreisverwaltung Marburg, „Haus Tambaran“

Zu Haus Tambaran

Das Haus Tambaran, das Ahnenhaus, ist der Mittelpunkt eines Dorfes der Sepikregion in Papua-Neuguinea. Neben anderen Nutzungen dient das auf Ständern stehende Langhaus als Aufbewahrungsort zahlreicher Holzbildhauerarbeiten, die verstorbene Mitglieder der Dorfgemeinschaft darstellen. Kommunikation mit den „Ahnen“ ist ein alltäglicher Vorgang, wie der Bau einer Hütte, eines Kanus oder Essen und Trinken. Mit den Mitteln meiner Malerei versuche ich hier die Kommunikation mit meinen „Ahnen“ in ähnlich alltäglicher Weise.



Haltlos 01 und 02:
 „Haus Tambaran, Haltlos“, Öl auf Furnierplatte, je 160 cm x 200 cm, 2009



Vita / Ausstellungen (Auswahl)

- 1955 Geboren in Minden/Westfalen
1972–1976 FH Bielefeld, Freie Grafik, Dipl.–Des.
1976–1982 HdK Berlin, Freie Malerei,
Meisterschüler
1991 „Staatenlos“, Galerie Pitton, Marburg
1992 „Marks, Rubrecht, Zepfer“, Galerie im
Schloß Philippsruh, Hanau
„Kunst und Urbanität“,
Galerie Pitton, Marburg
1994 HESSIALE 1994, Wiesbaden, Rathaus
1996 „DIE WEISSEN“, Leinwandhaus,
Frankfurt/M.
2002 HESSIALE 2002, Gießen, Kunsthalle
2005 HESSIALE 2005, Kassel, Kulturbahnhof
2007 „Alles in Ordnung“, Kunstraum Tosterglope
2010 „Struktur.Wandel – Form als Prozess“,
Forum Konkrete Kunst, Erfurt,
Kulturbahnhof, Kassel, Kunstpavillon,
Eisenach
2012 „UM ZU FINDEN“, Kunstraum Tosterglope
„2013 – 20 Jahre Thomasburger Kalender“
Künstlerhaus Lauenburg, Galerie 3A,
Kassel

Die Ewige Wiederkehr

„Wenn die Welt als bestimmte Größe von Kraft und als bestimmte Zahl von Kraftzentren gedacht werden darf – und jede andre Vorstellung bleibt unbestimmt und folglich unbrauchbar –, so folgt daraus, daß sie eine berechenbare Zahl von Kombinationen, im großen Würfelspiel ihres Daseins, durchzumachen hat. In einer unendlichen Zeit würde jede mögliche Kombination irgendwann einmal erreicht sein; mehr noch, sie würde unendliche Male erreicht sein.“

Friedrich Nietzsche



Wiederkehr, Acryl / Baumwolle, 100 x 200 cm, 4-tlg., 2010 (Ausschnitt)



1961 Geboren in Johnson City, NY, U.S.A.
 Künstlerische Ausbildung in den U.S.A.,
 Deutschland und Österreich
 Studienreisen durch Europa, Asien, Südamerika
 & USA
 Stipendien in Dänemark, Deutschland, Finnland
 und der Schweiz
 Dozententätigkeit im Bereich der Fotografie,
 Cyanotypie, Gummigrafie, Druckgrafik und
 Plastik/Skulptur an verschiedenen Orten

Seit 1983 Einzel- und Gruppenausstellungen in
 Deutschland u. a. Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Kiel,
 Köln, Hannover, Frankfurt, Dresden und Braun-
 schweig, als auch in Aabenraa DK, Århus DK,
 Alajärvi SF, Brüssel B, Doetinchem NL, Kairo EG,
 Kaliningrad RUS, Kattowitz PL, Kaunas LT,
 Løgumkloster DK, Northfield USA, Oslo N,
 Skaerbaek DK, Solothurn CH, Tønder DK, Ulft NL,
 Varna BG, Zoppot PL

Sammlungen: Bibliothek Aabenraa, Medizinische
 Hochschule Hannover, Malerbuchsammlung
 Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Land
 Niedersachsen, Kreis Mettmann, Altes Spital
 Solothurn, Jahresgabe NILEG, Stadt Bad Segeberg,
 Nelimarkka-museo Alajärvi, Landkreis Oder-Spree

Diacollagen

Veränderte Perspektiven spielen eine wichtige
 Rolle in unserem Verständnis und unserer
 Überlebensfähigkeit. Hinsicht, Vorsicht, Rück-
 blick, Vorausschau, unsere jeweilige Empfindung
 hängt von unseren individuellen Erfahrungen
 ab. Trotz vieler Übereinstimmungen bleiben
 die Menschen durch Zeit und Raum in ihren
 Erfahrungen getrennt. Mit der Zeit verblassen
 die Höhen und Tiefen im Leben, sie verlieren
 an Schärfe, sie werden von anderen Erlebnissen
 überlagert.

Meine Diacollagen setzen sich mit diesen
 Unterschieden auseinander. Die Motive der
 Tympana sind Fragmente von Dias aus ver-
 schiedenen Ländern und Zeiten. Mit Messer,
 Schere und Klebestreifen werden sie abstrah-
 tiert und neu zusammengefügt. Durch die
 Überlagerung der Dia-Schichten entstehen
 neue Formen und Zusammenhänge. Einiges
 ist sehr klar im Fokus, anderes erscheint leicht
 verschwommen. Als wenn Träume, Erinne-
 rungen und Gedanken sich vermischen, sich
 abwechselnd in den Vordergrund stellen.



Antlerpanorama, Diacollage, 2013



Chapelpanorama, Diacollage, 2013



Tympana, Diacollagen auf Polyesterstoff, 2013



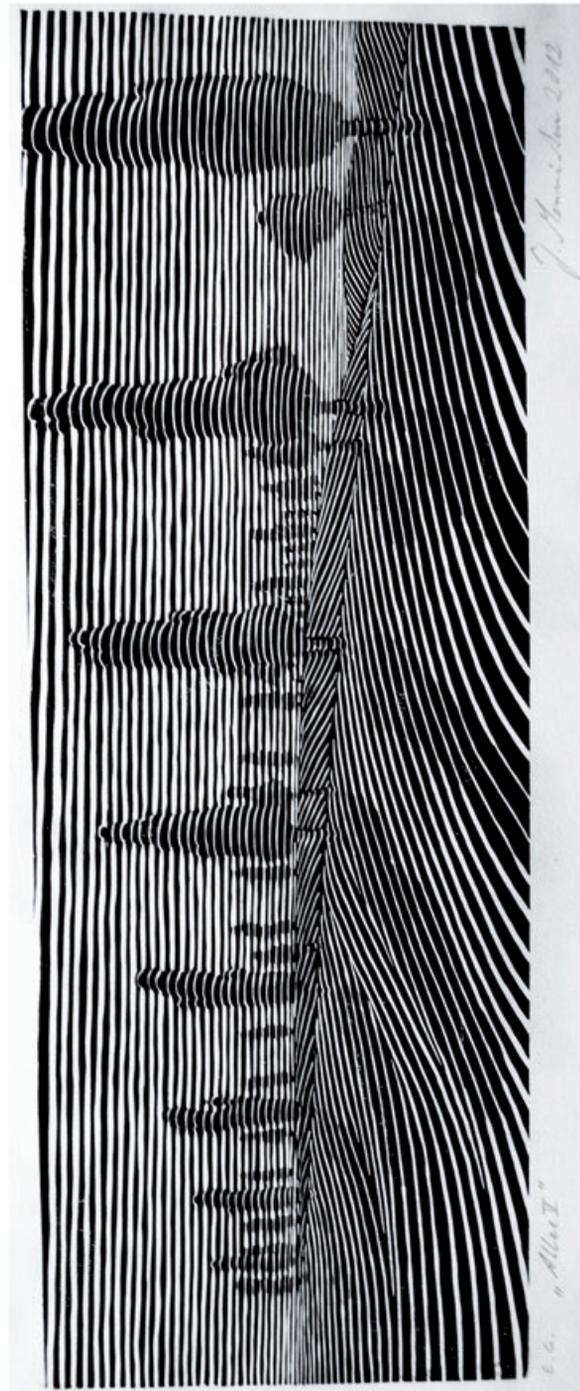
- 1963 Geboren in Hanau
- 1985 Ausbildung im Bereich Restaurierung von Gemälden und gefaßten Holzskulpturen in Lippstadt
- 1987 Studium der Kunstpädagogik, Kunstgeschichte und Kulturanthropologie an der J. W. Goethe Universität Frankfurt
Freie Grafik / Druckgrafik bei Prof. Otfried Schütz
- 1995 Abschluss: M.A.
- 1989 Gründungsmitglied des Kunstvereins Freigehege e.V. in Frankfurt
- Seit 1989 Teilnehmer am Symposion Weißenseifen
- Seit 1990 Bildhauerei bei Albrecht Klauer Simonis, Weißenseifen
Künstlerische Projekte und Exkursionen
- Seit 1993 Dozent im Bereich Malerei / Grafik / Skulptur an der Jugendkunstschule und Volkshochschule in Hanau
- Seit 1996 Aufbau und Leitung der Druckwerkstatt des BBK Frankfurt
Kurse in Holzschnitt und Radierung
- 1997–2005 Vorstand des BBK Frankfurt
- 2002 Erster Preis auf der Landeskunstaussstellung „Hessiale“ in Gießen
- 2003–2004 Schulkünstler der Heinrich Kraft Schule Frankfurt
- 2006 Schulkünstler a. d. Hermann-Lietz-Schule Schloß Hohenwehrda
Studienfahrtenpreis der Heussenstammstiftung Frankfurt

Lebt und arbeitet in Frankfurt und Weißenseifen
Einzel- und Gruppenausstellungen seit 1983 im In- und Ausland

Kulturlandschaft:
Allee V, 2012,
aus der Serie Alleen

Der Anstoß zur Alleen-Serie ist nach eigenen Skizzen vor dem Motiv in den Masuren und an der Elbe entstanden. Alleen, als von Bäumen gesäumte Wege, stehen an Seite ihrer ästhetischen Erscheinung für Schutz und Markierung einer Wegeverbindung, genutzt für Handel; Reise, Heerstraße und letztendlich als Kommunikationsweg. Doch oft sind sie dort Opfer, wo sie einem Zeitgewinn, dem Drang von Wirtschaft und Politik im Weg stehen.

Geschnittene Linien und Schraffuren sowie die natürliche Struktur des Holzes sind sowohl Konzept als auch Ausdrucksmittel Joachim Mennickens in seinen Holzschnitten. Dabei stehen die gesteuerten Strukturen, entstanden durch die Hand des Künstlers, im Gegensatz zu der natürlich gewachsenen Maserung des Holzes.



Holzschnitt Allee V, 2012, ca. 50 x 70 cm



Linden / BBK Darmstadt

- Vita, Ausstellungstätigkeit (Auswahl)
- Seit 2012 Professorin für Didaktik der Bildenden Künste an der Ludwig-Maximilians-Universität München
- 2008-2012 u.a. Vertretungsprofessorin an den Universitäten in Oldenburg und Essen
- 2004-2008 Kunstlehrerin am Weidiggymnasium in Butzbach
- 2004 Promotion zum Dr. phil.
- 1990-98 Studium der Kunstpädagogik, Kunstgeschichte u. Psychologie an der JLU-Gießen
- 1987-89 Ausbildung zur Druckvorlagenherstellerin (Reprovorbereitung)
- 2013 photographers:network, Siegen
- 2011 ausgewählt für die KONGENIALE II
- 2010 GETÜRMT. Kunstturm Mücke
- 2007 Erinnerung ErzArt. Kunstsymposium, Mittelhessen
- 2006 photographers:network, Siegen
- 2005 Bilderflut. Galerie F, Bad Nauheim
- 2004 Rückspiel. Projektgalerie VorOrtOst, Leipzig
- 2004 Von Licht und Schatten. BBK Darmstadt, Orangerie Darmstadt
- 2003 Foto/Kunst. Galerie unterer Hardthof, Gießen
- 2002 Novum. Stadthaus am Dom, Wetzlar
- 2001 KUNSTKÖLN (vertreten durch: Galerie F, Bad Nauheim)

Mysteriöse Barcodes legen Kassen still

Seit einigen Jahren beschäftige ich mich intensiv mit der Beziehung von Mensch, Natur und Technik. Mich fasziniert vor allem die künstlerische Auseinandersetzung mit den ästhetischen Erscheinungsformen von ökologischen und regionalen Nahrungsmitteln und das sinnliche Erlebnis beim Auflesen, Verarbeiten und - nicht zu vergessen - beim Verzehren. Die Arbeit „Mysteriöse Barcodes legen Kassen still“ gibt mir die Möglichkeit, unterschiedliche Perspektiven der Nahrungsmittel in einen inhaltlichen Zusammenhang zu bringen. Auf diese Weise können endlich einmal die nicht ganz legalen Machenschaften der wild gewordenen und im Untergrund wirkenden Doldenblütler ans Tageslicht gebracht werden.



Barcode
Computerfotogrammcollagen, ca. 75 x 23 cm, 2010



Vita/Ausstellungen

- 1942 Geboren in Posen/Polen
1977-1980 Studium am Department for Visual and Commercial Art an der State University of New York
1980-1986 Weiterbildung bei Prof. Losert, Wörth/D.
1984-1987 Wiesbadener Freie Kunstschule
1994 Internationale Sommerakademie Salzburg, bei Prof. Andreas v. Weizsäcker
2008 Symposion für Druckgrafik, Krumau/Tschechien
Seit 1979 regelmäßige Ausstellungen im In- und Ausland

Arbeitsschwerpunkte:

- Neben großformatigen Aquarell- und Acrylbildern Objekte und Fotografien.
Seit 1991 Organisatorin vieler nationaler und internationaler Ausstellungen für Firmen und Institutionen (z. B. Kulturaustausch Indien/ Deutschland), Gestaltung und Mitgestaltung von zahlreichen Katalogen und Broschüren.

Alle Bilder sind Fotografien die nachts entstanden, nachts, wenn nur Wesentliches für mich zu sehen ist. Die bewusste Bewegungsunschärfe ist eine Wahl gegen das vermeintlich scharfe Sehen / die „Wahrhaftigkeit“ der Fotografie. Es ist eine Entscheidung für Verschwommenheit, denn Zeit ist flüchtig, man empfindet sie wie in einem vorbeifahrenden Zug. Durch Bewegungsunschärfe, (auch durch Bewegung der Kamera) entsteht ein Bewegungsablauf, verschwimmende Formen lösen sich auf. Es ist Gegenwart, aber auch gleichzeitig Vergangenheit. Ich transformiere damit, dass die „Zeit“ nicht beständig ist, man sie nicht festhalten kann. Sie ist nicht zu greifen, zu begreifen. Es ist lediglich der Versuch einer Ordnung, mit der man einen bestimmten Ablauf kontrollieren/bestimmen möchte. Jeder Mensch, jede Kultur, hat ein unterschiedliches Zeitempfinden ...



Erinnerungen, Serie 4.3, Fotografie, 60 x 80 cm, 2013



Erinnerungen, Serie 4.8, Fotografie, 60 x 60 cm, 2013



- 1950 geboren in Frankfurt am Main
1970–1974 Studium Elektrotechnik, Rüsselsheim, Dipl.-Ing.
1974–1982 Tätigkeit als Systemanalytiker/IT
seit 1984 freiberuflich künstlerische Tätigkeit
Kunst am Bau, Kunst im öffentlichen Raum,
Kunst im Unternehmen, Installationen
seit 1998 Vorstandsmitglied im BBK Kassel-Nordhessen
2000–2009 Landesvorsitzender im BBK Hessen
2005 Mitbegründer der Gruppe botticelligmbh&co
2005 Berufung in den Kunstbeirat der Stadt Kassel
2011 Aufbau eines künstlerisch-handwerklichen Projekts an einer Klinik für Psychosomatik

Realisierte Arbeiten Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum (Auswahl):
Landesgewerbeanstalt Würzburg (2010) / Senioreneinrichtung, Borken, Hessen (2010) / Hochschule für Musik, Würzburg (2006) / Theologisches Studien-seminar Heidelberg (2005–2006) / UniKlinikum Würzburg (2005) / Sparkasse Bad Wildungen (2005) / UniKlinikum Würzburg (2004) / St. Wigbert, Erfurt (2001) / Sparkasse Paderborn (2001) / Sparkasse, Zeitz (2000) / Sparkasse, Büren (1999–2000)

Es sind jene Objekte von vollendeter technischer Präzision, denen Wladimir Olenburg bislang seine künstlerische Existenz gewidmet hat. Präsentiert als Boden- oder Wandarbeiten zeigen sich exakt austarierte Formationen serieller Elemente, gestaffelt zu raumschaffenden, raumdefinierenden, raumkommentierenden Ebenen und Schichtungen. Im variantenreichen Durchspielen konstruktivistischer Permutationsschemata erweitern sich die Modifikationen der Grundeinheiten zu multiperspektivischen Anordnungen, zu vielschichtigen formalen Analysen von minimalistischer Aufwandsreduktion. Diese raumkonstituierenden Formabwicklungen mit ihrer immanenten Logik kommen gänzlich ohne gegenständliche Bezugnahmen oder figurative Ansätze aus. Es sind pure Konzept-Darlegungen in rational nachvollziehbaren Proportionen: Realisierungen von Ordnungsvorstellungen in einem jeweils eindeutig definierten, klar umgrenzten Ereignisfeld.

aus der Rede von Dr. Harald Kimpel zur Eröffnung der Ausstellung *etSIO&t des Künstlers*, 2013 in Korbach



Aus der Serie Konstruktive Raster, kr no.5, 2003, ca. 500 x 600 cm, Holz, Glas



- 1973 Geboren in Schmalkalden/ Thüringen
- 1997/2004 Studium an der Hochschule für Kunst und Design ‚Burg Giebichenstein‘, Fachbereich Keramik, Diplomprüfung, Halle
- 2001 Studienaufenthalt an der Ohio University Athens, Ohio, USA
- 2001/2003 Studienaufenthalt an der Hochschule für Kunst und Design ‚Konstfack‘, Fachbereich Keramik und Glas, Stockholm, Schweden
- 2003 Master of Fine Arts im FB Keramik und Glas, ‚Konstfack‘, Stockholm, Schweden

Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland

SWING

SWING ist Musik, ist Schwung für den Tag, sind fliegende Röcke zu heißen Rhythmen und gute Laune. Zart und dennoch kraftvoll, weich und organisch fließt SWING im Rhythmus dahin.



SWING, 42 x 53 x 57cm, Glas, Flamework, 2012



- 1962 Geboren in Hannover
- 1982-1990 Studium Freie Kunst an der HbK/GhK Kassel
Seitdem freischaffend tätig
- 1992 Mitglied Künstlersonderbund
- 1994 Gründungsmitglied Kunstbalkon
- 1994 Deutscher Kunstpreis der Volks- und Raiffeisenbanken
- 1998 Kulturförderpreis der Stadt Kassel für Projekte des Kunstbalkons
- 2002-2004 Lehrauftrag für Zeichnen, Kunsthochschule Kassel
- 2007 Wilke Atelierstipendium, Bremerhaven
- 2009 UPK-Kunstpreis zum Thema Zeit

Seit 1997 tätig als Gerichtszeichnerin

Seit 1987 nationale und internationale Ausstellungstätigkeit
Galerieververtretungen, Messeteilnahmen

Variationen des Wartens

Meine künstlerische Arbeit kreist um eine zeitgemäße Darstellung des Menschen. Der Schwerpunkt liegt bei den Portraits und mehrfigurlichen Kompositionen in einer malerischen Annäherung an das Thema Gelebte Zeit. Vor-Ort-Skizzen von Neugeborenen, Schwangeren oder Verstorbenen, aber auch großformatige Portraits alter Menschen oder Kinder zeugen von dem Bemühen, gelebtes Leben künstlerisch zu erfassen

Seit 2009 nun verdichtet sich dieses Anliegen in einem klar umrissenen Projekt.

Das Warten: verlorene oder geschenkte Zeit, zwischen brennender Geduld und selbst-erkennender Gelassenheit, Raum zwischen Vergangenen und Zukünftigem, diese philosophische Ebene trägt derzeit meine sinnliche Auseinandersetzung um gute Malerei.

Christine Reinckens



Ausschnitt aus: Variationen des Wartens, 2. Fries, 155 x 1000 cm, Öl auf Holz, 2010



- 1942 in Hamburg geboren
- 1958-61 Lehre als Keramiker, Gesellenprüfung
- 1961-64 Lehre als Chemigraf, Gehilfenprüfung
- 1964-66 Keramische Fachschule Landshut, Meisterprüfung
- 1966-71 Studium an der Hochschule für bildende Künste Kassel, Plastik und Keramik
- 1971-73 Lehrauftrag für Keramik an der Gesamthochschule Kassel
- 1971-75 Zweitstudium für Grafik
- 1973-76 eigene Werkstatt für Keramik in Kassel
- seit 1976 Werkstatt in Gudensberg-Dissen
- 1989-98 Vorstandsmitglied im Bundesverband Bildender Künstler Nordhessen
- 1990-2000 Mitglied der Ankaufskommission für Gegenwartskunst der Staatlichen Kunstsammlungen Kassel

Einzelausstellungen (Auswahl)

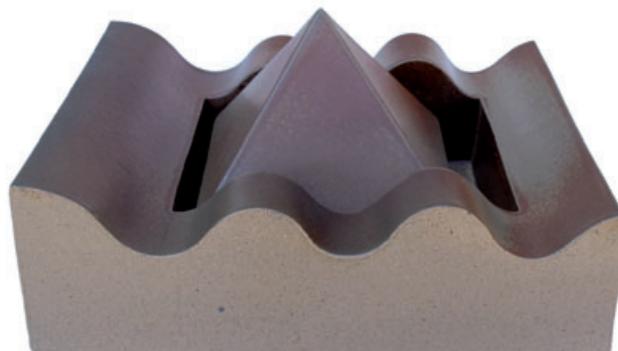
- 1972 Landesmuseum Oldenburg
- 1975 Museum für Kunst- und Kulturgeschichte, Osnabrück
- 1977, 2003 Emslandmuseum Schloss Clemenswerth, Sögel
- 1979, 1992 Museum für Moderne Keramik, Deidesheim
- 1989 Grassimuseum Leipzig
- 2002 Oberhessisches Museum Gießen
- 2003 Museum Korbach
- Museum Eckernförde
- Ostholstein-Museum Eutin

Auszeichnungen

- 1973 1. Richard-Bampi-Preis, Kestner-Museum Hannover
- 2006 Preis der Lotte-Reimers-Stiftung, Theodor-Zink-Museum Kaiserslautern

Zahlreiche Arbeiten in öffentlichen Sammlungen

„Ausgrabungen, Wege zur Macht, Reste einer Diktatur, Gefangenschaft“ sind zentrale Themen meiner künstlerischen Auseinandersetzung seit 1973. Realisiert als keramische Plastiken aus gedrehten, gebauten und ausgeformten Elementen, die im Elektroofen und seit 1982 auch im Gasofen bei 1280 °C neutral oder reduzierend gebrannt werden. Die Plastiken sind mit Glasur versehen, die Masse ist teilweise mit Metalloxyden eingefärbt.



Ausgrabung

Keramische Plastik, Glattbrand 2012, 14,6 × 32 × 40,3 cm



Ausgrabung

Keramische Plastik, Glattbrand 2012, 18 × 32 × 38,6 cm



Vita/Ausstellungen

Die Fotografenmeisterin (geboren 1970 in Frankfurt) kam über den Film zur Fotografie. Sie arbeitet seit 1994 als freie Künstlerin und ist Preisträgerin der Heussenstamm-Stiftung, Frankfurt.

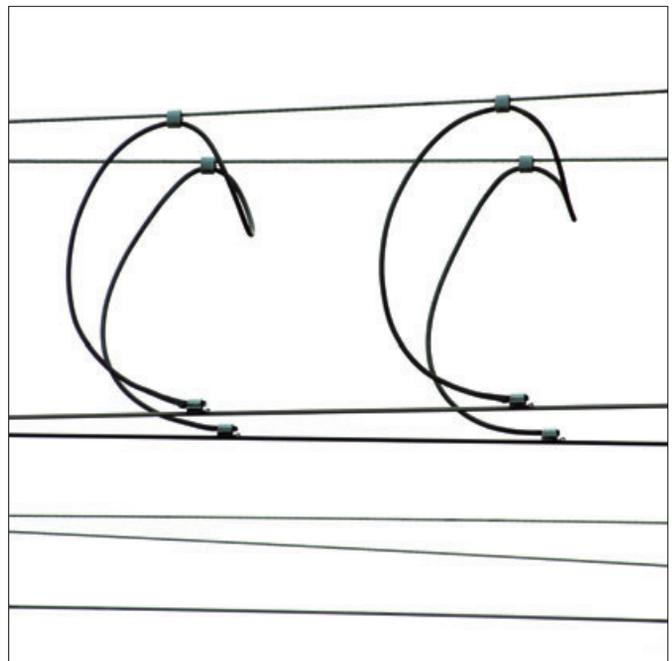
Ausstellungen u. a.

Museum of Art Guangzhou/China, Eisenturm Mainz, Orangerie Darmstadt, Industriemuseum Chemnitz, Buchmesse Frankfurt.

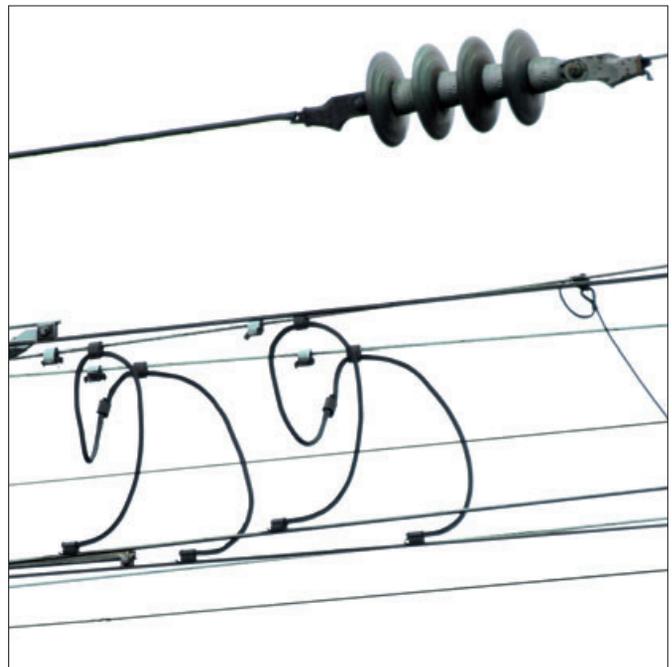
Seiltanz

Anna Schamschula befasst sich in ihren Fotografien mit der Welt der Dinge. Das Dokumentieren dieser Welt ist jedoch nicht ihr Thema. Durch gestalterische Mittel löst sie sich vielmehr vom reinen Abbild des Gegenstands. Indem sie über den reinen Informationsgehalt hinausgeht, verwandelt Anna Schamschula das Medium Fotografie in eine frei künstlerische Sprache.

Linienführung, Form- und Farbgehalte sind die wesentlichen Inhalte ihrer Arbeiten. Ihre Fotografien sind grafische, bisweilen auch malerische Kompositionen von großer Ästhetik. In der Serie „Seiltanz“ spürt sie mit einem Augenzwinkern in Oberleitungen der Bahn, menschliche und tierische Konstellationen auf.



Spatzen Spaziergang, Fotografie (unbearbeitet), Größe 24 x 30 cm, 2012



Meditation, Fotografie (unbearbeitet), Größe 24 x 30 cm, 2012



In Kassel geboren, Studium der Innenarchitektur in Kassel und Hannover, parallel dazu Malerei, seit 1995 als freischaffende Malerin und Zeichnerin mit eigenem Atelier in Kassel.

Ausstellungen (Auswahl):

Einzelausstellungen (Auswahl):

2013 Jatho Wohnen, „Kunst im Raum“

2012 Agricultura 60, Saarbrücken und Speyer

2011 Agricultura 60, Kassel und Darmstadt

Gruppenausstellungen (Auswahl):

2013 „Märchen“, Offiziantenhaus Schloß Wilhelmsthal (i.V.)

„Zwischen Raum“, Kulturstiftung der Sparkasse Karlsruhe

2012 Edition „Turbulenzen“, Wetzlar

„ZwischenRaumMacht“, Offiziantenhaus Schloß Wilhelmsthal

Ausstellung zum UPK-Kunstpreis, Kassel

„Fluchten und Wege“, Kulturhalle Wolfhagen

„12XMalerei“, BBK Nordhessen in der d:gallery, Kassel

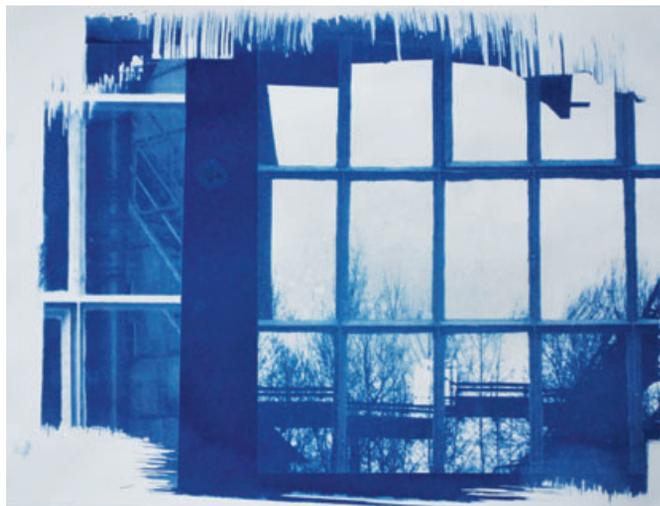
2011 Zeichnungen IV, Kulturbahnhof Kassel

Edition „Turbulenzen“, Sparkasse Kassel
Kasseler Atelierrundgang

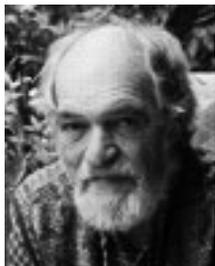
Besondere Landschaften

Bedeutet eine Fotografie durch den gewählten Ausschnitt bereits eine Art Fokussierung oder auch Verfremdung, so wird dieses Phänomen im Kontext der Technik der Cyanotypie gesteigert. Mehrschichtig erscheinen diese Arbeiten im wahrsten Sinne des Wortes zunächst, aber auch im Betrachten des Bildes. Vergleichbar einem Blick durch ein Fenster zeigen sich besonders in den Variationen der ‚Besonderen Landschaften‘ Schichten, die eine intensive Auseinandersetzung mit dem Blatt provozieren. Mit nur einem Blick erfasst man die auch durch die Farbe Blau entstehenden ‚Tiefen – Räume‘ nicht.

Dr. Ellen Markgraf:
Hildegard Schwarz „Cyanotypien“



Aus der Serie "Besondere Landschaften", Nr. 1 und 2, 2012, Cyanotypien, je 20 x 30 cm



1942 Geboren in Dresden
 1947 Umzug nach Frankfurt
 1957–1960 Ausbildung zum Schaufenster- und
 Messegestalter

Freischaffend seit der Ateliergründung 1962 in
 Frankfurt als Maler und Zeichner, Autodidakt
 - Selbststudium und Ausbildung in allen Mal- und
 verschiedenen Drucktechniken
 - Mitglied im Bundesverband Bildender Künstler (BBK)
 Frankfurt/Main seit 1972
 - Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen,
 Ateliersausstellungen
 - Leben und Arbeiten in Bingenheim seit 1980
 - Mitglied der Kunstgruppe Wickstadt seit 2003
 - Konzeption und Erstellung von Objekten/
 Installationen für den Freien Raum: Klangobjekte,
 Windpyramiden

Aktuelle Arbeiten

- Malerei: Expressive Farbkompositionen und
 Farbreflexionen, Landschaften, Stillleben
 - Installationen: Windwand, Wasserklangräder

Installation Windwand

Die konzeptionelle Idee für die Realisierung der
 Windwand ist die Eigenständigkeit des Objektes,
 welches dennoch mit seiner Umgebung in einer
 harmonischen Wechselbeziehung steht.
 So wie ein Bild in einem Raum mit dem Raum
 wirkt.

Die Bewegung der einzelnen flachen Kegel ist
 durch Wind gegeben.

Die Farben sind bewusst gewählt: Weiß steht
 für das höchste Licht, schwarz für den tiefsten
 Schatten, rot als Komplementärfarbe gegen die
 grüne Landschaft.

Bei einsetzendem Wind bewegen sich die Kegel
 teilweise in entgegengesetzte Richtungen.
 Das Tempo der Drehungen ist unterschiedlich.
 Das Rotieren der flachen Kegelelemente in
 unterschiedlichen Farben, Formen und Mustern
 auf den Außen- und Innenseiten, lässt immer-
 fort neue Bilder entstehen.



Windwand, 2010, 2,50/2 m, Rahmen und Gestänge/Kegel: Holz/Zinkblech,
 Durchmesser/Anzahl: 42 cm/24



Studium/Ausbildung:
Druckgraphik (Lithographie), Malerei, Zeichnung,
Ev. Theologie, Kulturwissenschaft, Psychologie

Künstlerische Schwerpunkte:
Performance, Malerei, Raum-Installation

Ausstellungen und Performances seit 1980,
Lehraufträge, Kunst-am-Bau, Museums-
konzeptionen, Publikationen - u. a.:

- 2012 Gesichte – Performance, Marktkirche,
Wiesbaden
- 2012 Frau Lot – dazwischen (Papier, Ton,
Nest, Salz) München
- 2011 PYRROS – Entbrannte nicht unser Herz.
Rauminstallation
Kunst-in-Kirchen, Lindheim/Altstadt
- 2011 Schrei_n für Josephine, Burg Namedy,
Andernach
- 2009 Duft der Heiligkeit – Rosenmuseum,
Bad Nauheim
- 2008 Innere Landschaften – Ausstellung
und Performance Timm Gierig-
Kunstprojekte/Kunstverein Binoggl
Lofer, Österreich
- 2007 IMAGO Ausstellung/Rauminstallation,
Chiavenna, Italien
- 2005–2007 Performances, Joch I, II, III, Marburg,
Dortmund, Berlin
- 2003 Das Zelt / 7 Heilungsräume. 1. Kongress
des Europarats in Sarajewo, Bosnien:
(Re)thinking dialogues ...
- 2002 Ausstellung/Rauminstallation:
7 Heilungsräume, DASA Dortmund

Zeichenhandlung:
Gesichte

Meine Zeichenhandlungen sind Kunst-Aktionen,
die das Hinschauen zum Thema haben, wobei
nicht nur die Augen beteiligt sind, sondern alle
Sinne (Klang+Gesang). Die Performance ist eine
offene Improvisation auf einem konzeptionellen
Hintergrund mit ausgewählten Materialien und
sie stützt sich auf einen mythologischen Text,
der eine Handlungsdimension enthält.

Gesichte, das sind Ahnungen, Visionen, Seh-
süchte ...

Die Zeichenhandlung basiert auf zwei überliefer-
ten Engel-Träumen, die in Beziehung gesetzt und
aktuell werden. Sie stehen für die Sehnsucht nach
Verbindung der Gegenwart mit dem Ewigen. Das
Publikum wird in mehrdimensionaler Weise die
Entstehung eines Werkes verfolgen können.



Zeichenhandlung:
Das Joch 1
von Barbara Wilhelmi
2008 Berlin,
Humboldt-Universität
(Foto: Yvonne Wahl)



Performance/
Zeichenhandlung:
Gesichte
von Barbara Wilhelmi
2012 Wiesbaden,
Marktkirche
(Foto: Gerhard Kilger)



Performance/
Zeichenhandlung:
Gesichte
von Barbara Wilhelmi
2012 Wiesbaden,
Marktkirche
(Foto: Gerhard Kilger)



Liebe Kunstfreunde und Förderer,
ganz herzlich möchten wir uns bei allen bedanken,
die diese Landeskunstaussstellung ermöglicht haben,
besonders bei

Den Mitarbeitern und Organisatoren
Peter Ballmaier
Veronika und Alexander Zyzik
Eva Maria König
und dem gesamten Kunststation-Team.

Der Jury
Dr. Elisabeth Heil, Kunsthistorikerin, Kunststation Kleinsassen
Dr. Harald Kimpel, Kassel: Kulturamt der Stadt Kassel,
Berater des Kunstverein Marburg
Dr. Gerd Steinmüller, Kunsthistoriker und Medienwissenschaftler,
Institut für Kunstpädagogik Gießen
Prof. Manfred Stumpf, Alsfeld, HfG Offenbach,
*(Dr. Ute Riese, Kulturamt / Kuratorin, Kunsthalle Gießen
musste leider wegen Krankheit absagen)*

Sowie bei den Institutionen und Firmen

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen
Kultursommer Main-Kinzig-Fulda
Landkreis Fulda
Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen
Werbeagentur Filusch & Fiore, Lich



Kunststation Kleinsassen e. V.
36145 Hofbieber-Kleinsassen (Rhön)
An der Milseburg 2
Telefon: (0 66 57) 80 02
Telefax: (0 66 57) 91 87 14

Leiter: Peter Ballmaier

Öffnungszeiten Die Kunststation Kleinsassen
und das angeschlossene Café sind
dienstags bis sonntags, 13 bis 18 Uhr geöffnet.

Träger Kunststation Kleinsassen e.V.
Vorsitzender: Bernd Woide, Landrat des Landkreises Fulda
Geschäftsführer: Peter Ballmaier
Sitz: 36145 Hofbieber, An der Milseburg 2
Telefon: (0 66 57) 80 02

Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Landesverband Hessen e.V.

Der Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK) ist die Berufsvertretung der Bildenden Künstlerinnen und Künstler in Deutschland. Er setzt sich für die Interessen der Künstlerinnen und Künstler gegenüber der Bundesregierung und den Landesregierungen ein und wirkt in Sachgremien an der Kulturpolitik des Bundes und der Bundesländer mit.

Über die vom BBK gegründete gemeinnützige Einrichtung Kulturwerk werden Kunstaussstellungen durchgeführt, Künstlersymposien veranstaltet, Publikationen herausgegeben und Maßnahmen unterstützt, die die zeitgenössische Bildende Kunst der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Bundesweit zählt der BBK ca. 12.000 Mitglieder, die sich auf 16 Landesverbände verteilen. Der etwa 570 Mitglieder zählende Landesverband Hessen wurde 1958 gegründet und vertritt seine Mitglieder auf Landesebene. Er fasst die Regionalverbände Darmstadt, Frankfurt, Kassel und Wiesbaden zusammen. Regionalverbände in Mittelhessen (Marburg) und Osthessen (Fulda) sind in Gründung.

Der BBK LV Hessen ist Mitglied der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V.

Vorstand: Peter Pelikan, Volker Schönhals, Uwe Wagner (Vorstand)
sowie je ein Vertreter der 4 Regionalverbände

Geschäftsstelle: Christiane von Götz
BBK Hessen e.V.
Riedeselstr. 15
64283 Darmstadt
Telefon 06151 / 9181-516
Fax -517
info@bbk-hessen.de

Herausgeber/verantwortlich für den Inhalt:
BBK Hessen e.V., Vorstand, Riedeselstr. 15, 64283 Darmstadt
St.Nr: 0007 224 001 50, VR 4570 / Amtsgericht Frankfurt

Haftungsausschluss:
Der BBK Hessen weist ausdrücklich darauf hin, dass er keinerlei Haftung
übernimmt für die Inhalte der verlinkten Seiten fremder Anbieter.

Copyright:
©2013 BBK Hessen e.V. 64283 Darmstadt.
Alle Rechte vorbehalten. Bilder und Grafiken, unterliegen dem Schutz des
Urheberrechts. Einige Seiten enthalten Bilder, die dem Copyright Dritter
unterliegen.

Druck: Flyeralarm
Auflage: 1000 Stück

ma'gugge
wi



**Bundesverband Bildender
Künstlerinnen und Künstler
Landesverband Hessen e. V.**

Riedeselstraße 15
64283 Darmstadt
T. 06151/9181-516
F. 06151/9181-517
info@bbk-hessen.de
www.bbk-hessen.de
www.hessiale.de



 **Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen**



FILUSCH & FIORE
Werbeagentur GmbH

Kunststation Kleinsassen
An der Milseburg 2
36145 Hofbieber-Kleinsassen
Telefon: (0 66 57) 80 02
Telefax: (0 66 57) 91 87 14
www.kleinsassen.de



KUNSTSTATION KLEINSASSEN